

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Beilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Halle'sches Tageblatt.
 Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei ins Land.
 Durch die Post Nr. 150 pro Quartal erhaltene Beilagen.
 Anzeigenpreis pro Spalte, 6 Zeilen zu 10 Wfr., nachherige 5 Wfr. Bei Beilagenverträgen Rabatt.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzgasse).
 Besuchen können immer sämtliche Büchsen entgegen.
 Größtenteils täglich nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Neueste Nachrichten.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Kaste (Leitung), Euseb. Weidmann (Hrsg.),
 Zachar. Koch (Verl.), Daniel und Salomon'sche Buchdruckerei.
 (Halle a. S.)
 Vertheilung: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzgasse), Kasse Nr. 1.
 Erscheinungsort: 4-5 Uhr nachmittags.
 Für Rückgabe unverlangter Exemplare keine Verantwortlichkeit.
 Druck und Verlag von H. Kaster in Halle a. S.
 — Januar 1904 Nr. 215. —

Die heutige Nummer umfasst 30 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser nahm am Donnerstag am Bord der „Hohenzollern“ das Abendmahl; am Freitagtag fand ebenfalls Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ statt.

Die Station der Firma Fernheim & Co. auf der Drouot-Insell (früherlich von Kaiser-Verkaufsstand) wurde von den Eingeborenen überfallen, wobei drei Personen getötet wurden.

Die Behörden haben eine sehr große Anzahl von Welta-Bilgen niedergebracht und sperren die Bilgerthagen.

Zum Osterfest.

Halle, 2. April.

Mit frischem Grün, mit neuem Reiz schmückt sich die Erde, deren Wünsche und schimmernde Hoffnungen geben uns das Geleit zum Frühling. Das Licht hat festgesetzt über die Finsternis, das Leben über den Tod, Christi Licht erfland, so klang es tausendfach in der Stunde, und freudige Bewegung erfasste die Menschheit. Die Auferstehung ist eine wunderbare Erscheinung und doch eine offenkundige Tatsache. So lange nicht die Finsternis, sondern das Licht, so lange nicht der Tod, sondern das Leben regiert, ist das Wunder der Auferstehung das Weltprinzip. Auf ihm beruht es, daß das in die Erde versenkte Samenornit erkeimt, am aufzuerstehen zu neuer und reichere Gestalt, daß der erstarre Baum sich in frischen, grünen Blätterstimmeln kleidet, Wald und Flur in jedem jungen Jahr zu schönerer Pracht erstehen. Wie das, was auferstehen oder wieder erheben soll, bereits vorhanden gewesen sein muß, so ist umgekehrt alles, was ist, zum Wieders- und Weiterstehen berufen. Gibt das von der materiellen Welt, so erst reist von der geistigen. Die Materie auf Erden ist an ein bestimmtes, unüberwindliches Maß gebunden, es kann da immer nur gerade so viel erheben werden, als aufgegeben worden ist. Anders in der geistigen Welt. Dort entwirft sich jeder große Gedanke, jede schöpferische Idee zu einem in seiner Tragweite unübersehbaren Maßstab. Jeder neue große Gedanke verweist das Gemüth des Menschengeistes und der Gesteinstafel auf Erden. Und weil dem so ist, weil der Geist frei ist von den Schranken der Materie, deshalb ist die Auferstehung und Erneuerung auf geistigen Gebieten das allergrößte Wunder. Und von dem wären größere Gedanken, reichere Geisteskraften ausgegangen als von dem Gesteinsstein und am Ostersorgen Wiedererwachen? Seine Auferstehung ist beglaubigt, nicht durch die Evangelien und Apostel allein, sondern durch eine 2000jährige Geschichte, in welcher die Idee des Christentums zu immer reinerer Höhe erstanden ist. Sieh zur Größe des Auferstehungsgeheimnisses emporschauend, ist Menschengeist, der auf seine andere Welt genügt werden kann als dadurch, daß ein Jeder selbst Auferstehung thut in seinem inneren Menschen, daß er, um mit der Bibel zu reden, den alten Adam erlöset und ein neuer Mensch werde. „Denn so lang du das nicht hast — dieses Geistes und Werks, — bist du nur ein trüber Gast — auf der dunklen Erde!“ Das ist's. Alles widergöttliche erlöset, alle alten Leidenstufen und Gewohnheiten begraben.

alles, was sich nicht einleitet in die Richtung des Guten und Göttergütigen, erlöset und befreit, und dafür einsteht und zur Hilfe und Frucht bringen alles, was gut und was schön ist, darin ist der Osterkämpf und der Osterfest befolgt. So läßt es Tausend Jahren das Schicksal der berühmten Romanen „Anna Karenin“ sagen: Mein ganzes Leben soll jetzt von allem unabhängig sein, was sich mit erregten kann; keine Minute bestehen soll mehr gekränkelt werden, sondern die nicht an ungewohnte Idee des Guten in sich tragen, die ich die Macht bringe, sie einzuschleppen. Die Osterfeste muß zum eigenen und inneren Erlebnis eines jeden unter uns werden, wenn wir der Osterfest und des Osterkämpfes teilhaftig werden sollen. Ein Triumphfest aber ist Osters, das sich das Leben über den Tod, Tod, wo ist kein Schicksal, Hölle, mo ist kein Sieg? Ohne Auferstehung kein Leben und keine Seligkeit, mit ihr und durch sie Frieden und ewiges Leben. Der Kampf ist nicht leicht, ohne Opfergabe kein Osters! Nur dem Ueberwinder winkt die Siegestrone. Aber wie möchte sich diesen Kampf entgegen, der einmal das hohe Ziel ins Auge faßt, der sich nicht nur nach dem Namen Christi nennt, sondern dem Mörder nachsehen befehlet ist, vor dem nicht gilt als sein eigen Bild! Die die Natur sich in ihr neues farbenprächtigstes Frühlingsschick hält, so soll auch jeder Christenmüth die Osterfest benutzen, höhere und schönerer Ziele entgegenzuführen. Die Osterfeste verleiht jedem aufstehenden Kampf den Sieg. Darum mit Mut und Zuversicht voran! Und jedem wackligen Gemüth — die Befreiung verleiht bis auch über ihm die Osterfeier aufsteht.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 2. April.

Die Russen haben in dem großen Gebiet der Mandchurie so, als ob sie dort völlig zuhause wären. Sie versorgen über China gehörige Kriegsvorräte und haben nach Belieben mongolische und manchurische Mannschaften zum militärischen Schutz der Besatzungen aus. Aus Peking wird nämlich der „St. James Gazette“ telegraphisch: General Tsingli, welcher die chinesischen Truppen in der Mandchurie befehligt, berichtet, daß die Russen das Gebiet in Klein jenseits Karbin und Wudun mit Beschlag belegen und es zur Fortsetzung von Munition benutzen. Der General berichtet weiter, daß die Russen 50000 Mann mongolische Truppen eingesetzt wölen, um den russischen Truppen die Abpatrouillierung der manchurischen Bahn abzunehmen. Auch im Nordosten von Korea sind die Russen bemüht, durch Einstellung von Eingeborenen die regulären Truppen zum Schutz und Beobachtungsbüro zu ersetzen. Eine Londoner Privatdepesche aus Seoul zufolge riefen die Russen zur Verstärkung der Garnison Wladivostok die Truppen ab, welche die Posten-Bucht besetzen. Eine 1000 Koreaner sind russische Leutenanten geworden; sie wurden eingeleitet, um die Wege für die Posten-Bucht abzurufen. Die Lage in Korea wird jetzt sehr von englischer Seite in sehr düsteren Farben gezeichnet. Nach in London eingehenden indirekten telegraphischen Mitteilungen aus Seoul berichtet in den nicht von Japan bezogen Teilen Korea große, an Anarchie grenzende Unruhe. Die Prophezeie, daß im Mai die herrschende Dynastie gestürzt werden wird, ermuntert die Tonghais zur Verhängung. Sie haben bereits verstanden, daß die Handlungen ihrer Anhänger gescheit werden sollen, und daß diejenigen, die das Zeichen nicht hätten, nie alle Fremden erobert werden würden. Sämtlich ist fast jedem Korea in Gefahr überstüllet. Die

eingeborenen Jinnans sind unruhm. Die japanische Regierung wird immer unruhm, und die Japaner fühlen kaiserlich Recht, ist nicht durch Verzicht, hinausgelassen. Die Abstimmung der in Seoul festgelegten Korrespondenzen zeigt und bezeugt zu Ungunsten Japanes ist Urteil, wozu auch nicht wenig die Entscheidung bezüglich der erwarteten schnellen Lösung beiträgt. Selbst in London hat die Begünstigung für die Japaner merklich nachgelassen.

Nach einer Privatmitteilung aus Japan wird der Kaiser von Japan mit dem militärischen Hauptquartier demnächst nach Korea gehen. Die japanische Kriegsgarde ist jetzt in Etschüan, welches die Japaner seit dem Vorpogang vom 28. März besetzt halten. Aus Peking wird berichtet, daß große japanische Truppenabteilungen mit ungewöhnlichem Verort nach Korea aus der Stadt nach Norden marschieren. In Peking wurden eine Pant und mehrere Baracken erbaut. — Die Erwartung des Hofes von Peking scheint den Japanern ganz außerordentlich am Herzen zu liegen. Eine freilich unkontrollierbare Meldung des „Daily Express“ will wissen, daß die japanische Regierung 28 alte Handelsdampfer gekauft habe, die sie zur Blockade des Hafenenganges von Port Arthur haben beauftragt lassen. Admiral Togo gedachte die Blockade fortzusetzen, jedoch mit jedes alten Dampfer. — Es bleibt abzuwarten, ob die Meldung eine tatsächliche Grundlage hat. Wäre sie erweislich, so wäre es immerhin bezeichnend für die Wirklichkeit, welche die Londoner Kritik der Befestigung der angeblich längst unerschließlich gemachten Russenflotte künftigen.

Die Verstärkung des Kriegszustandes über Rüstungsmaschinen seitens der Russen scheint die Engländer genaugen aufrichtig. Das „Star“ meldet: Obgleich sie manövriert haben, daß Rüstungsmaschinen in dem Schiffe durch die englischen Operationen eingebogen werden können, was die Abfertigung der englischen und amerikanischen Staatsbürgerschaft bewirkt, so habe die Erklärung des Vorgesandenen durch die Russen doch eine gewisse Ueberzeugung hervorgebracht. Man weiß kaum hin, daß die Russen hierdurch die Verantwortlichkeit für alle Schädigungen übernehme, welche Neutralen widerfahren können. Der neue Stand der Dinge könne Japan zu einem Angriff auf Rüstungsmaschinen ermutigen, den es unglücklicherweise bisher wegen der in Frage kommenden manichäischen fremden Interessen zu unternehmen scheitert habe, während es sich jetzt durch das Vorgehen der Russen dieser Verantwortung übergeben sehe.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. (Hofnachrichten.) Wie schon kurz gemeldet, ist die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser am Bord am Mittwoch im Hafen von Weimar unter dem Schutze der Weichsel eingelaufen. Am Donnerstag morgen nahm der Kaiser mit einem Teile der Gorte seinen Abschied und der Kaiser der „Hohenzollern“ am Bord der Stadt das heilige Abendmahl, das Militär-Operapier Gens ausstrebte. Regen und Hagelböen wütheten mit Sonnenblinden, die die Truppen der Stadt mit den grünen Helmen im Hintergrunde in etwas freundlicherer Dichte zeigten. Der Kaiser blieb nachmittags am Bord der „Hohenzollern“. Es ging ein schweres Gewitter nieder. Auch am Freitag morgen ging ein Gewitter mit Hagelböen nieder. Es herrscht eine sehr niedrige Temperatur. Die Bergedistrikte sind beschneit. Der Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ wurde durch den General O. Haupt voll Amt und Würden eingeleitet. Der Kaiser hielt die Eingänge ab. Militär-Operapier Gens predigte sodann über das Bewusstsein des Tages, es ist vollbracht.

Die Majorin hätte dem jungen Menschen voran eilen können, aber sie tat es nicht. Dem Kindern gehörte die erste Stelle — und dann, das alles war so unbegreiflich — so überaus.

Der Staatsanwalt begrüßte den Sohn mit einem Ansturz frohen Erstaunens und hob dann die tief verhäulte Frauengestalt aus dem Wagen.

„Gut, Deine Mutter!“
 Eva schlug den dichten Schleier zurück, so daß das elektrische Licht voll auf ihr schönes Gesicht fiel.

Einen stillen, ungedulden Laut ausstehend, als feste ihm plötzlich der Atem, weil Arno zurück und starrte sie an mit so weit geöffneten Augen.

„Ich fürchte mich“, flüsterte Margarete, sich scheu an die Majorin drückend. „Diese Minute entscheidet über unsere Zukunft und unsere Freuden.“

Selbständiger herrschte weiches, belohnendes Schweigen. Aber Eva mußte in dem Blick des Halbmonds etwas lesen, was ihrer Eitelkeit schmeichelte. In den tiefgeschlossenen, warmen Hausfäden tretend, ließ sie den vorgeschüttelten Mantel von den Schultern gleiten und reichte die frischroten Lippen zu einem Lächeln geöffnet dem Strichfaden die Hand.

„Ich hoffe, daß wir bald recht gute Freunde werden“, sagte sie mit ihrer vollen, weichen, warmen Stimme.
 Arno antwortete nicht. Der Knebel, das Unruhbringende, lockte wieder schwerer auf seinem Gehirn und machte ihm eine löstliche, gewundene Erinnerung zur Unmöglichkeit; aber er nahm die schlafende Hand, hielt sie in der seinen mit fast jäherem Handdruck, und als er sie löste, war es Eva, als stürze ein glühender Hauch darüber hin.

5. Kapitel.

Dürrenbergs junge Gattin war an diesem Abend von bezaubernder Liebenswürdigkeit. Sie schwebte förmlich in dem Bewußtsein ihrer vollerkämpften Schönheit und in dem Gedank

G n a.

Roman von E. Corson.
 (Fortsetzung.) (Schlußwort beisteht.)

„Arno, ich möchte Dir noch etwas sagen in bezug auf Mama“, rief Margarete, von unbestimmter Angst ergriffen. „In der nächste Abend anbrach, atmete man herausstehenden Blumenrost in allen Gemächern des ersten Stockwerkes. Schneeflocken fielen weiß und dicht, und schimmernde Eisarabesken glitzerten an den Fensterscheiben, aber in dem Salon und in den Zimmern der jungen Frau schien der Sommer seinen Eingang gehalten zu haben. Rosen und italienische Beilagen füllten die Bänke und Jardiniere und umrahmten die Spiegel.“
 „Ich fürchte einen recht unangenehmen Auftritt, wenn Arno heute wieder nicht zur Stelle ist, und will doch lieber nochmals hinauf gehen und ihm zureden“, sagte die Majorin zu Gretchen. „Dein Vater muß wohl selbst auf neuen Widerstand vorbereitet sein, weil er sich jeden Empfang an der Bahn verbat, jedenfalls damit man das Fehlen des Sohnes nicht bemerkt, wird aber ermitlich jeneren, wenn ihm dieser nicht einmal am Fuß der Treppe entgegentritt. Sie müssen in wenig Minuten ankommen.“
 „Das will verzeihen, dem Starckoff Verzeihen beibringen.“
 „Ich ist unendlich, Tante!“ rief Margarete heiter lachend. „Ich selbst bereitete die beide Ueberführung für Papa — aber wie? — das ist bis auf weiteres mein Geheimnis.“
 „Was meinst Du denn?“
 „Arno wird die Heimkehrenden begrüßen.“
 „Er?“
 „Ganz gewiß!“
 „Das glaube ich noch nicht.“
 „Du wirst es schon sehen!“ jubelte Gretchen, in die Hände klatschend und wie ein großes Kind umherdrehend. „Er kommt heute, sage ich Dir, und das habe ich — ich ganz allein zu Stande gebracht.“
 „Wie denn?“

„D. das erfährst Du später. Es war ein prächtiger Gedanke! Eine kleine Intrige, eine Notlage — aber ganz unschuldig, weißt Du. So ein Betrag, aber den selbst der liebe Gott nicht zürnen kann, weil ja nur Gutes damit erzielt werden soll.“

„Du machst mich wirklich neugierig.“
 „Ja, warte nur! Ach, ich bin so froh, so glücklich! — Wie wird Arno staunen, wenn — aber das darf ich jetzt noch nicht verraten.“

„Bist Du denn ganz außer Rand und Band?“ fragte Frau von Deinhard halb lächelnd halb ärgerlich.
 Margarete warf sich ihr um den Hals.
 „Du wirst mich auch beloben, wenn Du erst alles erfahren hast, doch dazu ist nun die Zeit zu kurz. Laß auf! Papa will eine rechte Herzensrede erleben. — Ach, da rollt ja schon ein Wagen heran. Sie sind es.“

„Und Arno?“
 „Er kommt! Verlasse Dich darauf, er kommt.“
 Sie floh, beide Hände voll Blumen, die Stufen hinauf. Die Majorin folgte ihr, langsam und sich oft umblühend, plötzlich blieb sie lauschend stehen. Würden denn da nicht Schritte laut? — Ja, wahrhaftig! Weit bog sie den Kopf zurück und blühte empur. War es möglich? Gehielt das Kind wirklich recht? — Tapp — tapp — tapp — wie der steinerner Haß, so ließ, automatenhaft kam Arno dort herunter, die Brauen gedrückt, den Mund zu einem bitteren, förmlichen Lächeln verzogen, aber einen Blumenstrauch in der gewaltigen Faust tragend.

„Arno — das ist ja recht lieb von Dir —“ sagte sie, als er in ihr vorüberstrich, doch er schien dieses Lob gar nicht gehört und sie ebenjowenig bemerkt zu haben. Der Wagen rollte die Auffahrt empur.

„Da seid Ihr ja endlich, Ihr Lieben! Willkommen, tausendmal willkommen!“ ertönte Gretchens juchende Stimme.
 „Tapp — tapp — tapp —“ schallte Arnos schwerer Schritt unheimlich auf den Stufen.

Bär

55 Gr. Ulrichstraße 54.

Kaffeesevice

9teilig, fein dekoriert
1.75, 2.25, 3.25, 4.25, 5.50, 6.00
bis 10.00 Mk.

Waschservice.

Beste und billigste Bezugsquelle
für
sämtliche Haushaltwaren.

Echtes Porzellan. Echtes Porzellan.

Speiseteller <small>Stück</small>	12	Fig.	Service-Kaffeekannen	50	Fig.
Abendbrotteller <small>Stück</small>	10	"	Kaffeekannen <small>contig</small>	38,	22 "
Kompotteller <small>Stück</small>	8	"	Satz Töpfe <small>Stück, fein dekoriert</small>	58	"
Tassen <small>Eber- u. Untertasse, dekoriert</small>	12	"	Satz Töpfe <small>Stück, fein dekoriert</small>	118	"
Bouillon-Obertassen	8	"	Kuchenteller <small>dekoriert</small>	10	"
Bratenplatten <small>58, 35, 25, 18</small>	18	"	Kuchenteller <small>mit durchbrochenem Rand</small>	18	"
Kompottnapfchen <small>weiß und dekoriert</small>	5	"	Milchgiesser <small>dekoriert</small>	10	"
Saucieren für 6 Personen	50	"	Kompottschüsseln <small>groß, dekor., 35, 25</small>	18	"
Tassen <small>Eber- u. Untertasse fein dekoriert</small>	3 Paar	50 "	Kompottschüsseln <small>klein, weiß</small>	15	"
Goldrandtassen <small>Eber- und Untertasse</small>	14	"	Eierbecher <small>weiß</small>	3	"
Tassen <small>fein dekoriert</small>	35 u.	25 "	Kartoffelschüsseln <small>m. durchbroch. Rand</small>	10	"

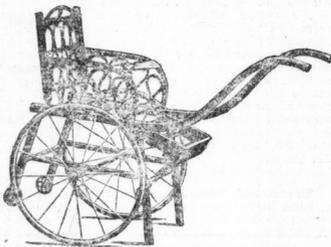
6 Prozent Rabatt in Marken auf alle Waren.

Umzugsartikel:

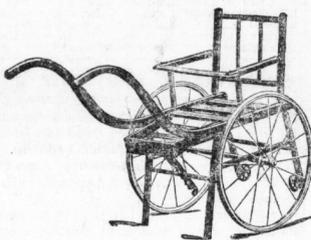
Gardinenstangen
Gardinenrosetten
Zuggardinen-Einrichtungen
Paneele
Salontische
Säulen
Spiegel
Garderobeleisten.

Sportwagen.

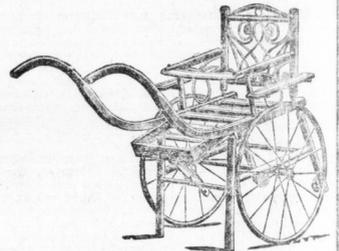
Einfacher sauber gearbeitet von 4 Mk. an.



Sportwagen ff. Ausföhrung wie Abbildung 10.— Mk.



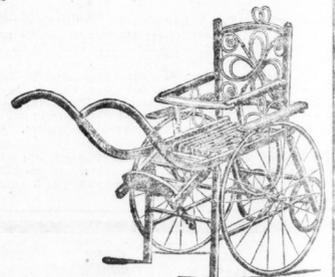
Sportwagen (wie Abbildung) mit verstellbarer Fußbank, Schleiträdern und großen Rädern 6.25 Mk.



Sportwagen (wie Abbildung) mit verstellbarer Fußbank, Schleiträdern, Stützfüßel und feiner Verzierung 9.00 Mk.



Sportwagen mit verstellbarer Fußbank, sehr stabil, Schleiträder, wie Abbildung 8.25 Mk.



Sportwagen sehr feine Ausföhrung, extra große Schleiträder 12.75 Mk.

Kinderwagen

in allen Farben bekannt billigst.

Neu aufgenommen: Kolonialwaren, Wurstwaren.

— Vorzügliche Qualität. —

Gr. Ulrichstrasse 54.

M. Bär,

Gr. Ulrichstrasse 54.